

## Auch Monster zanken sich

**FUHRBERG.** Mit dem Thema Streit beschäftigt sich das Bilderbuchkino der Bücherei Fuhrberg, am Montag, 25. Oktober. Die Geschichte über zwei zankende Monster hören Kinder ab drei Jahren ab 15.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. **arn**

## Babypflege für Großeltern

**GROSSBURGWEDEL.** Dieser Termin ist eigens für werdende Großeltern: Eine Kinderkrankenschwester informiert diese am Montag, 25. Oktober, von 19 bis 21 Uhr im Klinikum Großburgwedel, Fuhrberger Straße, über Veränderungen in der Pflege und Ernährung von Säuglingen. Anmeldungen sind unter Telefon (0 51 39) 8 01 44 35 möglich. Die Teilnahme kostet drei Euro. **arn**

# Hoppenstedt: Einzige Option ist die Fusion

Im Fall neuer Kriterien für Gesamtschulen ist Ausschuss am Zug

**Die Fusion von Haupt- und Realschule sei zurzeit der einzige rechtlich gangbare Weg, die Durchlässigkeit der Burgwedeler Schullandschaft zu verbessern. Mit dieser Klarstellung hat sich Bürgermeister Hendrik Hoppenstedt gestern zu Wort gemeldet.**

VON MARTIN LAUBER

**BURGWEDEL.** Die Nordhannoversche hatte am Donnerstag das Konzept eines Modellversuchs vorgestellt, den der pensionierte Rektor der ehemaligen Orientierungsstufe, Heinrich Battermann, propagiert. Kernpunkt ist eine gemeinsame Beschulung aller Kinder mindestens bis Klasse sechs. Der Pädagoge behauptet, sein Mo-

dell sei als Schulversuch auf Grundlage der Erlasse über Gesamtschulen und die Zusammenarbeit von Haupt- und Realschule genehmigungsfähig.

Hoppenstedt erwidert, es werde der falsche Eindruck erweckt, als ob die Stadt die Kompetenzen besitze, eine solche Schullandschaft zu kreieren oder aus einer Vielzahl von Optionen zu wählen. Nach aktueller Erlasslage habe die Verwaltung tatsächlich aber nur einen Vorschlag unterbreiten können: den zur Fusion von Haupt- und Realschule (mit Kooperations-schnittstellen zu Gymnasium und Berufsschule). Sollte das Kultusministerium die Kriterien für die Einrichtung von Gesamtschulen ändern, sei der Schulausschuss

das Forum, die neue Sachlage zu diskutieren. Vorsorglich weise er darauf hin, so Hoppenstedt, dass wegen der geringen Schülerzahlen weder Haupt- noch Realschule bei Bildung einer integrierten Gesamtschule aufrechterhalten werden könnten. Eine kooperative Gesamtschule (KGS), wie sie die Lehrerkollegien von Haupt- und Realschule bevorzugen, habe bei der Durchlässigkeit gegenüber der Fusion keine Vorteile. Sie erfordere aber einen Gymnasialzweig – zusätzlich zum nur 100 Meter entfernten Gymnasium.

**my** Was meinen Sie? Auf [www.myheimat.de/beitrag/936329](http://www.myheimat.de/beitrag/936329) können Sie mitdiskutieren.

## Kunstkreis zeigt seine Arbeiten



Ilse Kleinsorge arbeitet an einer herbstlichen Zeichnung. **Arndt**

**WETTMAR.** Stile, Motiv- und Materialwahl sind vielfältig bei der Ausstellung, zu der der Kunstkreis Wettmar für morgen einlädt.

Bei bisherigen Werkschauen hatte sich die Gruppe, die von der Großburgwedelerin Ilse Kleinsorge geleitet wird, meist einem bestimmten Thema gewidmet. Herbstimpressionen waren 2009 im Burgwedeler Rathaus zu sehen. Neun Frauen treffen sich immer mittwochs im Dorfgemeinschaftshaus. Bilder mit Pastellkreiden, Acryl-, Aquarell- und Ölfarben entstehen dort. Kleinsorge, die sich selbst als Autodidaktin bezeichnet, zeichnet am liebsten und hat schon einige der Teilnehmerinnen porträtiert. Auch zu Hause greift sie oft zu ihren Stiften, eigene Fotografien dienen als Anregung. Ausstellungen seien wichtig für die Motivation, sagt sie.

Von 11 bis 17 Uhr ist die Herbstschau im Dorfgemeinschaftshaus Wettmar zu sehen. Wer sich für den Kunstkreis interessiert, kann sich unter Telefon (0 51 39) 28 00 an Ilse Kleinsorge wenden. **arn**



Der Spielenachmittag lockt viele Kinder ins Isernhagener Hallenbad.

Tschörner

# Der Frei-Badetag ist ein Renner

Viele Kinder und Jugendliche kommen auf Einladung der CDU in das Hallenbad

VON THOMAS TSCHÖRNER

**ALTWARMBÜCHEN.** Tobende Kinder, Bälle, Autoschläuche und kleine Boote: Das Becken des Hallenbades Altwarmbüchen hat sich gestern in eine große Spiellandschaft verwandelt. Bereits zum sechsten Mal hatte die CDU Altwarmbüchen zum kostenlosen Spielenachmittag eingeladen, wobei der größte Andrang erst für den späten Nachmittag erwartet wurde.

Auslöser für die Aktion sei die vor einigen Jahren diskutierte Schließung des Bades gewesen, das schließlich mit der Übergabe an eine private Gesellschaft mit gemeinnützigem Charakter gerettet werden konnte, sagte Altwarmbüchens CDU-Vorsitzender Helmut Lübeck. Parallel zu dieser Ausgliederung habe die Partei eine besondere Verantwortung für das Bad empfunden. Deswegen werde einmal im Jahr auf Kosten der Christdemokraten der Spielenachmittag

bei freiem Eintritt organisiert. „Wir können das Bad nicht sponsern, deswegen mieten wir es für diesen Nachmittag.“ Dies sei mehr als nur moralischer Zuspruch für die Mitarbeiter.

Die Privatisierung sei erfolgreich gewesen. Dank engagierter Mitarbeiter und vieler ehrenamtlicher Kräfte in Schwimmclub und Badbetreibergesellschaft habe das Bad stabilisiert werden können. Mittlerweile trügen Aqua-Jogging-Kurse und andere Angebote sowie

eine attraktive Saunalandschaft zum Fortbestehen bei. Nicht zuletzt liege der Erfolg aber auch an einer professionellen Geschäftsführung, die von Heiko Hesse seit 2005 wahrgenommen wird. „Wenn dies nicht passiert wäre, wäre ich sehr skeptisch, ob wir heute noch ein Bad hätten.“ Denn ein Verwaltungsmitarbeiter, der im Rathaus nebenbei auch noch für das Bad zuständig sei, wäre sicher nicht mit so viel Herzblut bei der Sache wie Hesse und sein Team.

## LESERBRIEF

### Bahlos Klartext ist nachvollziehbar

Zu den Berichten „Bahlo weist Vorwürfe zurück“ vom 1. Oktober sowie „SPD-Vorstand übt Kritik an Otto Bahlos Gutteschelte“ vom 8. Oktober:

Als mehrmaliger Besucher öffentlicher Sitzungen des Ortsrates Großburgwedel, insbesondere bei Tagesordnungspunkten zur Mahmaldebatte, kann ich die Reaktion des Ortsbürgermeisters sehr gut nachvollziehen. Mein Eindruck ist: Es muss auch mal Klartext gesprochen werden, auch im Ortsrat. Und insbesondere dann, wenn ein Kommunikationspartner es offensichtlich nicht anders versteht. Der Vorwurf eines unangebrachten Auftritts ist meines Erachtens eine Verhöhnung der Thematik. Von dieser Art Auftritte hat das SPD-Ortsratsmitglied ja wohl einige vorzuweisen.

Ich bin schon jetzt gespannt, ob das historisch schlechteste Wahlergebnis der SPD in Großburgwedel/Burgwedel nach der vergangenen Landtagswahl im nächsten Jahr bei der Kommunalwahl Bestand haben wird. Jürgen Veth, Burgwedel

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.